

## FRIEDEN SICHERN IM AUSLAND

### Digitale Gesprächsreihe zur Zukunft von zivil-militärischen Stabilisierungs- und Friedenseinsätzen

Schneller als erwartet endete der 20-jährige Afghanistan-Einsatz mit einem dramatischen „Saigon-Moment“. Trotzdem konnten auf taktischer und operativer Ebene viele Erfahrungen gesammelt und der „Werkzeugkasten“ an praktischen Konzepten gefüllt werden – sowohl auf militärischer wie auch auf ziviler Seite. Gleichzeitig sind auf der strategischen Ebene einige politisch-konzeptionelle Probleme, die auch schon in der Hochphase des Afghanistan-Einsatzes virulent waren, weiterhin unzureichend gelöst und zeigen sich unter anderem in der aktuellen Auslandsmission in Mali. Die Liste dieser Probleme ist lang und reicht von mangelnder Kohärenz zwischen involvierten Missionsakteuren, über eine am Primat der Innenpolitik orientierten Debatte über Auslandseinsätze bis hin zu mangelnder strategischer Zielsetzung inklusiver einer sich daraus ableitenden Exit-Strategie.

Nach dem bildgewaltigen Abzug vom Kabuler Flughafen, der sich tief ins kollektive Gedächtnis einbrennen wird, ist es fraglich, ob es in absehbarer Zukunft zu vergleichbar groß angelegten Stabilisierungs- und Ausbildungsmissionen – die ohnehin in den letzten Jahren sehr selten geworden sind – kommen wird. Andere Formen von Auslandseinsätzen werden aber sicherlich im außen- und sicherheitspolitischen Portfolio verbleiben. Eine Bearbeitung der fortbestehenden strategisch-konzeptionellen Baustellen von Auslandsmissionen ist deshalb weiterhin dringlich.

Die Gesprächsreihe wird mittels der digitalen Plattform „zoom“ im Meeting-Format durchgeführt und von Dr. Thomas Müller-Färber, Studienleiter für internationale Politik an der Evangelischen Akademie Loccum moderiert.

Die Gesprächsreihe führt hin zur Tagung „Frieden sichern im Ausland“, die im Präsenzformat vom 24.-25. Mai an der Evangelischen Akademie Loccum stattfinden wird. Die Reihe kann als vorbereitender digitaler Aufgalopp zu dieser präsentischen Veranstaltung verstanden werden. Weitere Information zur Präsenztagung im Mai finden Sie unter diesen Link: <https://www.loccum.de/files/2021/11/2022-03-21-Auslandsmissionen.pdf>

25. Feb. 2022  
15:30 Uhr

#### Nach dem Einsatz: Die aktuelle Lage in Afghanistan und was zu tun wäre?

Der Einsatz ist beendet und es ist hierzulande ruhiger um Afghanistan geworden. Dies soll nicht darüber hinwegtäuschen, dass es weiterhin viele drängende Probleme gibt und die Situation vor Ort verheerend ist. Jüngste Einschätzung der Vereinten Nationen legen nahe, dass der Hilfsbedarf Afghanistans in den kommenden Monaten weiter steigen wird. Wie ist die Situation im Land? Welche Einschätzungen gibt es zur zukünftigen Entwicklung? Über welche Handlungsoptionen verfügt Deutschland/Europa nach dem Abzug?

*Natalie Amiri*, Internationale Korrespondentin, Anchorwoman des ARD-Weltspiegels und Autorin des Buches „Afghanistan - Unbesiegter Verlierer“ (erscheint März 2022, Aufbau), München

*Stefan Recker*, Leiter, Büro Kabul, Caritas international, Kabul

*Jasper Wieck*, Sonderbeauftragter der Bundesregierung für Afghanistan und Pakistan, Auswärtiges Amt, Berlin

--- anschließend Diskussion mit Online-Teilnehmenden ---

2. März 2022  
16:30 Uhr

#### Nach der Zäsur: Wie wird seit der Kabuler Flughafenevakuierung über Friedenseinsätze diskutiert?

Das Ende des Afghanistan-Einsatzes, die viele als eine Zäsur beschreiben, und ganz besonders die dramatische Kabuler Flughafenevakuierung im August 2021, haben der Debatte über die Zukunft von zivil-militärischen Auslandseinsätzen in Deutschland einen erheblichen Bedeutungszuwachs verliehen. In den vergangenen Monaten haben dazu zahlreiche Diskussionsforen und Gesprächsformate stattgefunden. Die geplante Bundestag-Enquete-Kommission, die anvisierte interministerielle Evaluation der vergangenen Einsatzpraxis und der beabsichtigte Parlamentarische Untersuchungsausschuss zu den Geschehnissen um die militärische Evakuierung in Kabul werden vermutlich dazu beitragen, dass auch im Laufe des Jahres 2022 die

Debatte um Auslandsmissionen in der deutschen Politik virulent bleibt. In der Vergangenheit hatten vergleichbare innerdeutsche Diskurse häufig einen entscheidenden Einfluss auf die zukünftige Gestaltung von Auslandseinsätzen. Angesichts der Vermutung, dass die derzeitige Debatte über zivil-militärische Missionen ähnliche Wirkung entfalten könnte, ist es das Ziel, die Diskussion der letzten Monate über die Afghanistan-Mission und die Zukunft der Auslandseinsätze zu analysieren und erste Lehren zu ziehen.

*Sarah Brockmeier*, Non-Resident Fellow, Global Public Policy Institute (GPPi), Berlin

*Marcel Bohnert*, Oberstleutnant i.G. und Stellv. Vorsitzender Deutschen Bundeswehrverbands, Berlin

*Tobias Matern*, Journalist, ehemaliger Afghanistan-Korrespondent und heute Chef vom Dienst im Ressort Außenpolitik, Süddeutsche Zeitung, München

--- anschließend Diskussion mit Online-Teilnehmenden ---

16. März 2022  
17:00 Uhr

### Friedenseinsätze in Retrospektive: Was haben wir in den letzten Jahrzehnten gelernt – und was nicht?

Die Geschichte der Auslandseinsätze ist bewegt. Auf Phasen, in denen dieses Instrument massiver Kritik ausgesetzt war – wie bspw. in der ersten Hälfte der 1990er Jahre nach dem Scheitern des UN-Engagements in Somalia, Ruanda und Srebrenica – folgten Zeiten, in denen hohe Hoffnungen in zivil-militärische Missionen gesetzt wurden. Auslandseinsätze haben sich in den vergangenen Jahrzehnten ausdifferenziert und variieren heute erheblich beispielsweise hinsichtlich Größe (bspw. über 1000 Bundeswehrsoldat\*innen bei MINUSMA/Mail vs. weniger als 10 bei MINUSOR/Westsahara), Zielsetzung (Ausbildung, Waffenstillstandsüberwachung, Stabilisierung, etc.) oder mit Blick auf den politisch-rechtlichen Einsatzrahmen (UN, NATO, EU oder Ad-hoc Koalitionen). Zudem sind Auslandseinsätze bei Weitem kein neues Instrument. Schließlich gibt es Internationale Friedensmissionen seit den späten 1940er Jahren. Ziel dieses Parts der Gesprächsreihe ist es, einen Überblick über die jüngere Geschichte der deutschen Auslandseinsätze zu geben und zu fragen, was wir aus der Retrospektive der letzten Jahrzehnte für die Zukunft lernen können?

*Tobias von Gienanth*, Stellv. Teamleiter Team Analyse, Zentrum für Internationale Friedenseinsätze, Berlin

*Katja Mielke*, Senior Researcher und Afghanistan-Expertin, Bonn International Center for Conflict Studies (BICC), Bonn

*Sönke Neitzel*, Professor für Militärgeschichte und Kulturgeschichte der Gewalt, Universität Potsdam

--- Diskussion mit digitalen Teilnehmenden ---

24. März 2022  
17:00 Uhr

### Friedenseinsätze von Morgen – Versuch einer Vorschau: Welche Entwicklungen und Mega-Trends werden zivil-militärische Missionen in der Zukunft beeinflussen?

Welche großen Trends und strukturellen Entwicklungen werden in den kommenden Jahren die Gestalt, das Aufgabenprofil und die Leistungsfähigkeit von Auslandseinsätzen beeinflussen? Sollten zivil-militärische Missionen auch in der Zukunft ein relevantes Aktionsfeld der deutschen Außen-, Entwicklungs-, Friedens- und Sicherheitspolitik bleiben, dürften diese Fragen für künftige Planungs- und Mandatierungsprozesse bedeutend werden. Ziel dieses Panels ist es, Einflussfaktoren und Mega-Trends, die in der Zukunft Auslandsmissionen beeinflussen könnten, zu diskutieren.

*Matthias Dembinski*, Senior Researcher, Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), Frankfurt a. M.

*Rainer L. Glatz*, Generalleutnant a. D., ehem. Befehlshaber des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr und Mitglied im Beirat der Bundesregierung „Zivile Krisenprävention und Friedensförderung“, Berlin

*Almut Wieland-Karimi*, Geschäftsführerin, Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF), Berlin

--- anschließend Diskussion mit Online-Teilnehmenden ---

30<sup>th</sup> March  
4 p.m.

### A Look Beyond One's Own Nose: How Is the Post-Afghanistan Debate within Allied Nations?

The rather abrupt ending of the Afghanistan mission and in particular the dramatic evacuation at Kabul's airport have triggered vivid debates within numerous allies and NATO member states that were involved in Afghanistan. Calls for honest and in-depth evaluation of the engagement were uttered in many places. In some countries, the soul-searching experience has already started, and commissions and committees were inaugurated to evaluate the Afghanistan Mission. How are the post-Afghanistan debates in neighboring NATO countries? What are the different positions and what arguments are put forward? What lessons are drawn? What are the potential consequences and adaptations?

*Kristian Berg Harpuiken*, Research Professor, Peace Research Institute Oslo (PRIO), Oslo

*Ashley Jackson*, Co-Director, Centre for the Study of Armed Groups, ODI (Overseas Development Institute), London

*Jorrit Kamminga*, Senior Research Associate, Clingendael (Netherlands Institute of International Relations), The Hague

--- followed by discussion with online participants ---

23. Mai 2022  
17:00 Uhr

### Gehen oder bleiben? Das Engagement in Mali und der Sahelzone vor der Mandatsentscheidung im Bundestag

Das Scheitern des Afghanistan-Einsatzes hat die öffentliche Aufmerksamkeit für die Mali-Mission erhöht. Derzeit sind etwas mehr als 1.350 Soldatinnen und Soldaten in einer UN-Blauhelm- (MINUSMA) und einer EU-Ausbildungsmission (EUTM) in dem westafrikanischen Land involviert. Die Sicherheitslage vor Ort hat sich seit 2015 zunehmend verschlechtert. Die Macht in der Hauptstadt Bamako wird nach einem erneuten Putsch im Frühsommer 2021 von einer Militärjunta ausgeübt, gegen die die EU jüngst Sanktionen verhängt hat. Im Mai 2022 steht im Bundestag die Entscheidung über die Verlängerung der Bundeswehrmandate an. Es zeichnet sich ein Entscheidungsdilemma ab. Von den verschiedenen im zur Wahl stehenden Handlungsoptionen sticht keine alleinige richtige Entscheidung heraus. Gefordert ist ein schwieriger Abwägungsprozess, der durch den jüngst angekündigten Truppenrückzug Frankreichs zusätzlich verkompliziert wurde.

*Christian Klatt*, Büroleiter, Friedrich-Ebert-Stiftung in Mali, Bamako\*

*Marie-Agnes Strack-Zimmermann*, Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Deutschen Bundestages, Düsseldorf/Berlin

*Denis Tull*, Wissenschaftler, Forschungsgruppe Afrika und Mittlerer Osten, Stiftung Wissenschaft und Politik, Berlin

--- anschließend Diskussion mit Online-Teilnehmenden ---